

„Schengen Pool“ auf der Straße der Künste

Von der Ukraine bis nach Spanien erstreckt sich die Via Regia, auf ihr wurden über viele Jahrzehnte hinweg Waren transportiert. Um die historische Bedeutung heute erlebbar zu machen, entsteht unter anderem im Freistaat Sachsen ein Abschnitt der künftigen Via Regia Sculptura, der Europäischen Straße der Künste. Der kürzlich realisierte „Schengen Pool“ des Künstlers Victor López González ist ein Teil davon. Er greift die Idee der europäischen Einheit, eines Europas ohne Binnengrenzen, auf.



Dank der Möglichkeit, mit der Bauplatte durch Einschnitte Rundungen herzustellen, ließen sich die Umrisse Europas nachbilden. Aus vielen Einzelteilen entstand der „Schengen Pool“, in dem Europa hoffentlich nicht wirklich baden geht.

Die Idee der Via Regia Sculptura ist es, die Bedeutungsvielfalt der ehemaligen Kultur- und Handelsroute wieder begreifbar zu machen. Analog dazu lässt das Projekt vielfältige Beiträge zu. Ein Schwerpunkt liegt auf neuer Kunst im öffentlichen Raum, wobei die Grenzen des Genres offen gehalten werden. Einzige Voraussetzung: Die künstlerischen Eingriffe ereignen sich am, sowie für den Ort des Entstehens. Und sie setzen sich mit der historisch bedeutsamen Kultur- und Handelsstraße und den damit verknüpften zeitbezogenen Fragestellungen auseinander.

Urbane und ländliche Räume entlang der ehemaligen Kultur- und Handelsroute werden sukzessive durch künstlerische Projekte bereichert. Einige Arbeiten sind temporär, andere werden dauerhaft im öffentlichen Raum verbleiben. Doch immer besteht für Städte und ländliche Regionen die Möglichkeit, durch dieses Projekt mit „open end“ Teil einer europäischen Gesamtskulptur zu werden.

Als Beitrag aus dem westlichen Ende der europäischen Via Regia hat der Spanier Victor López González mitgewirkt. Er nannte sein Werk „Schengen Pool“, das formal die Karte Europas repräsentiert. Die Betrachter

sehen sich mit einer nach außen gestülpten Schwimmbadenwand konfrontiert, die es zunächst unmöglich macht zu erkennen, dass die Grundform des Werkes eine maßstabsgetreue Nachbildung von Europa ist. Die Wahrnehmung der Europäischen Union als Gesamtheit ist nur von einem erhöhten Standpunkt aus oder durch Reproduktion möglich. Der Raum ist umgekehrt worden und bricht so mit traditionellen Konventionen von Proportion, von Innen und Außen und soll zum Nachdenken anregen über seine äußeren Grenzen, das Phänomen der Migration sowie die universellen Menschenrechte und hinterfragt bestehende geopolitische Konventionen: Wer darf hinein, wer muss draußen bleiben?

Rein technisch gesehen war das 2,60x4,04x3,25 m messende Kunstwerk schon eine Herausforderung, denn Europas Grenzen sind alles andere als geradlinig. Da die Skulptur im öffentlichen Raum steht, war auch die Standsicherheit wichtiger Aspekt des Projektes. Realisiert wurde der „Pool“ mit Hilfe von Bauplatten, die sich vornehmlich in der Badgestaltung bewährt haben. Sie sind nicht nur witterungsbeständig und Feuchtigkeitsresistent, sondern lassen sich bis in kleinste Radien „biegen“. Für

die Verkleidung hat der Künstler keramisches Mosaik aus seiner Heimat mitgebracht.

Der Emsdettener Bauplattenhersteller Wedi nutzte die Gelegenheit, hier die Flexibilität seiner Bauplatte „Construct“ öffentlich unter Beweis zu stellen. Aber für Wedi-Geschäftsführer Stephan Wedi gab es auch handfeste ideelle Gründe für dieses Kunst-Sponsoring: „Mit

der Beteiligung am Schengen Pool haben wir unsere Verbundenheit mit dem europäischen Leitgedanken nun auch auf künstlerischer Ebene zum Ausdruck gebracht.“ Besonders freut er sich darüber, dass die Eigenschaften dieser Produkte selbst in Künstlerkreisen bekannt sind. So sei der Spanier auf sein Unternehmen zugekommen und nicht umgekehrt.

Dagegen ist die „Seidenstraße“ oder der deutsche „Hellweg“ fast ein Kurzausflug: Die „Via Regia“ führt über fast 4 500 Kilometer quer durch Europa, hat im Westen den gleichen Ausgangspunkt wie der „Jakobsweg“ sein Ziel, mit diesem aber nicht das Geringste zu tun. Es ging ums Geschäft. Weniger bekannt ist, dass der Handelsweg „Hellweg“ nicht nur Teil des „Via Regia“ ist, sondern auch nahezu identisch mit der heutigen Bundesstraße 1, bzw. der ehemaligen „Reichsstraße 1“ ist, die von der holländischen Grenze bis an die damalige deutsch litauische Grenze führte und etwa 1 400 Kilometer lang war. Die Via Regia Sculptura, die Europäische Straße der Künste, will urbane und ländliche Räume entlang der ehemaligen Kultur- und Handelsroute und heute anerkannten europäischen Kulturstraße sukzessive durch künstlerische Projekte bereichern. Mehr zum Thema: <http://www.via-regia-sculptura.eu/>

Das „Baumaterial“ für den „Schengen-Pool“ stellte der Bauzubehör-Hersteller Wedi (Wedi GmbH, Hollefeldstr. 51, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-156 0, Fax: 02572-156 133, www.wedi.de) zur Verfügung. Die keramische Verkleidung brachte der Künstler aus seiner Heimat mit: Das Mosaik lieferte die spanische die Firma Globe Mosaic (San Pascual 8, Novelda (Alicante) 03660, www.globemosaic.com).

Die Landesverbände Sächsische Künstlerhäuser e.V., Sächsischer Künstlerbund Landesverband Bildende Kunst e.V. und der Via Regia Begegnungsraum Landesverband Sachsen e.V. arbeiten gemeinsam an einer Europäischen Straße der Künste. Urbane und ländliche Räume entlang der ehemaligen Kultur- und Handelsroute und heute anerkannten europäischen Kulturstraße Via Regia werden sukzessive durch künstlerische Projekte bereichert.

Die Via Regia ist eine der ältesten Ost-West-Verbindungen Europas. Zwischen ihren Endpunkten in der Ukraine (Kiew) und Spanien (Santiago de Compostela) führt sie auf 4 500 km Länge seit mehr als 2000 Jahren durch fünf europäische Länder. Im Freistaat Sachsen verläuft die Route zwischen Leipzig und Görlitz/Zgorzelec, unter anderen an Kamenz, Oschatz und Wurzen vorbei. Als Projekt mit „open end“ bietet sich für Städte und ländliche Regionen die Möglichkeit, Teil einer europäischen „Gesamtskulptur“ zu werden, die im Prozess Jahr für Jahr an Gestalt gewinnen und unterschiedliche Menschen Europas verbinden soll.

